Leserbrief für NZZ am Sonntag 12.5.2022

*Reaktion auf das Interview mit Syngenta-Chef Erik Fyrwald « Bio schadet dem Klima und fördert den Landverbrauch» vom 8.5.2022*

VERSION PRINT

**Kleinbäuer:innen ernähren die Welt**

Sehr geehrte Redaktion

Kleinbäuer:innen ernähren 70 Prozent der Menschheit. Dazu benötigen sie nur 30 Prozent der natürlichen Ressourcen wie Land und Wasser. Die industrielle Landwirtschaft benötigt hingegen 70 Prozent der natürlichen Ressourcen, um nur 30 Prozent der Weltbevölkerung zu ernähren. Das konventionelle Ernährungssystem ist zudem für einen Drittel der Treibhausgasausstösse weltweit verantwortlich. [1]

Landwirtschaft mit Hochleistungssaatgut, Dünger und Pestiziden, welche Syngenta vorschlägt, ist für Kleinbäuer:innen viel zu teuer: Einkommen und Ersparnisse würden dahinschmelzen, sie hätten kein Geld für Essen, Bildung und Gesundheit. Ganz zu schweigen von den Schäden für die Umwelt.

Agrarökologische Projekte von SWISSAID kommen ohne Pflanzenschutzmittel aus, unterstützen Sortenvielfalt sowie Bodenfruchtbarkeit und schaffen Synergien zwischen Pflanzen, Tieren und diversen Ökosystemen. Biologische Landwirtschaft in Form von Agrarökologie ist die einzige sinnvolle Lösung, um die Hungerkrise zu bewältigen.

Markus Allemann, Geschäftsleiter SWISSAID

VERSION ONLINE

Sehr geehrte Redaktion

Kleinbäuer:innen ernähren 70 Prozent der Menschheit. Dazu benötigen sie nur 30 Prozent der natürlichen Ressourcen wie Land und Wasser. Die industrielle Landwirtschaft benötigt hingegen 70 Prozent der natürlichen Ressourcen, um nur 30 Prozent der Weltbevölkerung zu ernähren. Das konventionelle Ernährungssystem ist zudem für einen Drittel der Treibhausgasausstösse weltweit verantwortlich.

Landwirtschaft mit Hochleistungssaatgut, Dünger und Pestiziden, welche Syngenta vorschlägt, ist für Kleinbäuer:innen viel zu teuer: Einkommen und Ersparnisse würden dahinschmelzen, sie hätten kein Geld für Essen, Bildung und Gesundheit. Ganz zu schweigen von den Schäden für die Umwelt.

Agrarökologische Projekte von SWISSAID kommen ohne Pflanzenschutzmittel aus, unterstützen Sortenvielfalt sowie Bodenfruchtbarkeit und schaffen Synergien zwischen Pflanzen, Tieren und diversen Ökosystemen. Biologische Landwirtschaft in Form von Agrarökologie ist die einzige sinnvolle Lösung, um die Hungerkrise zu bewältigen.

Die Erträge aus agrarökologischen Systemen sind nur in den ersten Jahren tiefer als Erträge aus intensivem Anbau. Mittelfristig sind sie gleich hoch, und langfristig übertreffen die Vorteile bezüglich Umweltschutz, menschlicher Gesundheit, Klima und Biodiversität bei Weitem das konventionelle

Modell. Mit Blick auf die Tatsache, dass die Bienen sterben, die Gewässer verschmutzt werden und der Treibhausgasaustoss des Syngenta-Modells sehr hoch ist, kann man über die rückwärtsgewandten Forderungen des Syngenta-Chefs Eryk Frywald nur staunen.

Gezeichnet von Markus Allemann, Geschäftsleiter SWISSAID

1 Quellenangabe zur Studie: ETC Group «Who will feed us?» The Peasant Food Web vs. The Industrial Food Chain → https://www.etcgroup.org/content/who-will-feed-us-industrial-food-chain-vs-peasant-food-web